



Prächtiges Kappadokien. Das Land der schönen Pferde, durch vulkanische Tätigkeit geformt, zu einer einzigartigen Landschaft im Herzen der Türkei, ein Märchenbuch aus bizarrem Stein.

Uçhisar, in der Provinz Nevşehir, ist ein Beispiel für die Beschaffenheit der Felsen, die schon von den Hethitern als Rückzugsmöglichkeit genutzt wurden.

Im Märchenland

Vom metropolitischen Istanbul ins bizarre Kappadokien, hier beginnt der Wettlauf mit den duftenden Frühlingswinden. Historische Höhepunkte, vulkanische Felsformationen und lächelnde Menschen bewegen Stephanie Grünberger auf ihrer Entdeckungstour.

Langsam beginnen die Knospen aufzugehen und sich der warmen Sonne entgegen zu strecken. Der schmiegsame Duft erfüllt die klare Luft und es ist Zeit das mythische Morgenland willkommen zu heißen. Mit Turkish Airlines geht es in die unerreicht

fulminante und prächtige Metropole der Türkei. Istanbul erstreckt sich in seiner geteilten Größe über zwei Kontinente und bildet damit die geschichtsträchtige und sprudelnd farbenfrohe Schnittstelle zwischen Ost und West. Am Nordufer des Marmarameeres gelegen,

breitet sich der Bosphorus, die Straße von Konstantinopel, zu unseren Füßen aus und legt sich wie eine Lebensader über die Stadt, die im Jahre 660 vor Christus unter dem Namen Byzantion gegründet wurde. Sternstunden der Architektur haben es geschafft, Bauten wie die

Die Wurzeln der Geschichte

In diesem Weltkulturerbe der UNESCO werden Tuffformationen schon seit tausenden von Jahren besiedelt. So findet man auch byzantinische Höhlenkirchen vor, wie die Karanlık Kilise, die „dunkle Kirche“, die von Kappadokien als wichtiges frühchristliches Zentrum zeugt.



60 Meter ragt der hohe Burgfelsen in Uçhisar in die Lüfte. Dieses Gebäude zu erklimmen zählt sich aus, für eine Aussicht in die Weiten der Schluchten und Feenkamine.

Für eine erquickende Vogelperspektive der anderen Art, bieten Veranstalter in 300 Meter Höhe einstündige Ballonfahrten bei Sonnenaufgang an.

einzigartige und atemraubende Hagia Sophia oder den weitläufigen und schmuckvollen Topkapı-Palast in das Herz der türkischen Hauptstadt und an das unvergessliche Firmament der Historie zu erheben. Um in der Nähe des alten Konstantinopels zu verweilen, ist es sinnvoll, sich im Viertel Sultanahmet niederzulassen. In nur fünfzehn Minuten Gehzeit ist der Besucher der Metropole bei allen feinen Hot Spots der beeindruckenden Altstadt. Eine Übernachtung im Four Seasons at Sultanahmet oder auch im Shangri-La Bosphorus erhebt den Besuch der faszinierenden Stadt zu einem Muss für Globetrotter und abenteuerliche Feinspitze.

Wir lassen nun das Goldene Horn und die Prinzeninseln hinter uns und fliegen weiter in das Landesinnere, in das bizarre Märchenland, das sich Kappadokien nennt. In Zentralanatolien gelegen, gelangen wir zum Nationalpark Göreme. Vor uns erheben sich urtümliche Felsbauten, eine durchdringende Mondlandschaft, aus der sich früh morgens hunderte Ballonfahrer in die frischen Lüfte schwingen und den blauen Himmel zu einem orientalischen Fleckerlteppich weben. Bis zu 30 Meter hohe Feenkamine oder Erdpyramiden, strecken sich spitz und neugierig empor und scheinen daraus einen freundschaftlichen Wettkampf zu machen. Die aus mehreren Stock-

werken bestehenden Wohnhöhlen, schützen im lustvollen Sommer vor Hitze und im einkehrenden Winter vor Kälte. Der weiche Tuffstein hat es zudem ermöglicht, eine Vielzahl an unterirdischen Städten, wie Kaymaklı oder Derinkuyu in der Provinz Nevşehir, schon im dritten Jahrtausend vor Christus anzulegen. In römischer Zeit bauten urchristliche Gemeinden diese Schutzbehausungen aus und verbrachten so mit ausgeklügeltem Belüftungssystem bis zu einem halben Jahr zwischen den, vor Verfolgung sicheren, Wänden. Kaymaklı, bestehend aus acht unterirdischen Stockwerken, in denen ein komplexes Tunnelsystem die Besucher willkommen heißt, ermög-

licht einen kleinen Einblick in die vergangenen Verhältnisse und deren Lebensformen. Heute staunt man über die überdimensionalen Steinschwammerln und lässt sich in schicken Höhlenhotels nieder, die sich zwischen eindringlichen Schluchten mit prächtigen Mauer-gestaltungen in die Tuffsteinkegel eingliedern. Sehenswert ist Karanlık Kilise, die „dunkle Kirche“, die Mönche einst aus dem auszuhöhlenden Stein erschufen. Sie hat ihren Ursprung im elften Jahrhundert und durch die, in immanente Dunkelheit gehüllten Wände, befinden sich die Fresken in einem ausgesprochen guten Zustand. Altes und Neues Testament, belebte Szenerie findet man auch in der sogenannten



Im Open Air Museum Göreme in der Provinz Nevşehir, finden sich in Fels eingefasste christliche Höhlenkirchen: Mosaikkunst und Architektur aus dem Mittelalter.

„Apfelkirche“, Elmalı, wieder, die auf einem Kreuzgrundriss neun farbenfrohe Kuppeln balanciert.

Das einprägsame Landschaftsbild entstand aus vulkanischer Tätigkeit der heute ruhenden Vulkane des fast 4.000 Meter hohen und imposanten Erciyes Dağı und der ihm in der Höhe nachsteigende Hasan Dağı und der zeitlich folgenden Rillenerosion. Eine der ältesten Darstellungen vulkanischer Tätigkeit wurde in einer vorgeschichtlichen Siedlung gefunden, die in den 1950er Jahren ausgegraben wurde. Mit mehr als 8.600 Jahren überdauerte sie in Çatalhöyük ihre Zeit. Nach zweistündiger Autofahrt erreichen wir das Ihlara Tal, eine

fünfzehn Kilometer lange, 150 Meter tiefe Schlucht mit weiteren 50 Felsenkirchen und Höhlenbauten. Die Sedimentablagerungen von Erden und Tonen wurden für die Töpferstadt Avanos von Bedeutung. Eisenhaltiger Ton aus dem „Roten Fluss“ prägt also genau so die Landschaft der Liebes-, Tauben- oder Mönchstäler wie lustige Lampen-, Tücher- und Teppichläden am Fuße des Uçhisar Burgfelsens. 60 Meter ragt das, auch ehemals als Kloster benützte, Steinschloss in den Himmel und erinnert an das einprägsame Gemälde eines Pieter Bruegel dem Älteren, das den Vergleich mit dem Turmbau zu Babel oder einer Stadt wie Minas Tirith näher bringt. Bis bald, mit dem Ruf

des Muezzins in die morgentragende Stille, wird der Abschied über die Ihlara Schlucht, die zweihundert Höhlenkirchen und über das Liebestal getragen. ➔

Mit freundlicher Unterstützung von Turkish Airlines und Dorak Tour.

www.turkishairlines.com
www.dorak.com/de



Highlight eines Besuches in Istanbul sind der farbenfrohe Basar sowie die berühmte Hagia Sophia. Fürstlich wohnt man im Hotel Sacred House.

HOTEL-TIPP

Sacred House

In Ürgüp Kappadokien befindet sich ein elegantes, prunkvolles Hideaway für Frischverliebte. Das einmalige Wohnenerlebnis in Sacred Suites wie Sanctuary oder The Byzantium Treasury erstet aus dem 250 Jahre alten griechischen Herrenhaus, das als Fünf-Sterne Boutique Hotel aus Kombination der klassizistischen und neoklassizistischen Gestaltungsmittel mit modernen Elementen vor antiken Möbel und opulenten Kaminen neu aufgebaut wurde. Wunderschöne Badezimmer ergänzen den SPA Bereich aus Tausendundeiner Nacht. Das Restaurant Angels & the Searchers verwöhnt mit traditionellen türkischen Raffinessen und internationaler Küche. Die wunderschöne Bibliothek waret mit Erstausgaben eines Jean Paul Sartre, Arthur Schopenhauer und J. W. von Goethe auf und entführt auf eine intellektuelle Reise. Das Zertifikat für Exzellenz kann zwischen 140,- und rund 300,- Euro in einem Standardzimmer genossen werden.

www.sacredhouse.com.tr

Fotos: Michael Guzel (3), Stephanie Grünberger (5), Brigit Schlicher (1)